

# **Kunterbuntes Festival der Kulturen Rheinfelden**

Von: Alejandra Martinez

**Vom 19. bis 20. Mai 2012 fand zwischen dem Kurbrunnensaal und dem alten Zoll zum 18. Mal das Festival der Kulturen Rheinfelden statt. Wer am vergangenen Wochenende in dieses Gebiet ging, überquerte die Grenze zu anderen Ländern und Kulturen.**

Wer dachte, am vorletzten Festival der Kulturen Rheinfelden alles gesehen und erlebt zu haben, wurde bei der aktuellen Auflage eines Besseren belehrt. Die Organisatoren schaffen es tatsächlich, jedes Jahr einen draufzusetzen. Jedes Mal sind neue Marktstände, andere Essen, neue Shows und Workshops zu finden. So ist das Festival der Kulturen immer wieder aufs Neue spannend und interessant. Und genau so sollte es auch sein. Andere Kulturen sind oftmals unbekannt, geheimnisvoll und somit manchmal auch unangenehm oder angsteinflößend. Der Markt aber belegt zweifelsfrei und hautnah erlebbar: Unbekannte Kulturen können mysteriös und geheimnisvoll, spannend und scharf, farbig und süß sein. Bereit, entdeckt und probiert zu werden.

**Ein sehr abwechslungsreiches Programm** Am Freitagabend startete das Festival im Schützen-Kulturkeller mit Cinéma africain und dem Film "Zartbitter" - ein Programm, welches das gesamte Wochenende die Besucher begeisterte. Im gezeigten Film dreht sich alles um die Schokolade. Ein Thema, das uns hier nicht unbekannt ist. Es ging aber weniger um den Verzehr als mehr um den Rohstoff Kakao und alles, was man darüber wissen kann. Nach dem Film beantworteten Fachleute aus der Schweiz und dem Ausland Fragen des Publikums. Mit diesem Start in das Wochenende der Kulturen wurde die Messlatte schon hoch gesetzt - die darauf folgenden Angebote vermochten aber Schritt zu halten.

**Farben und Gerüche** Zwischen der Kurbrunnenanlage und dem alten Zoll waren in rund hundert Marktständen Kostbarkeiten aus der ganzen Welt zu finden. Und zwischen den Marktständen bummelten ebenso Gesichter aus der ganzen Welt, denn der Markt lockt Menschen aus verschiedenen Kulturen an, was zu einem wunderbaren, farbenfrohen Bild führt. Zu einem Fest, an dem Religion, Tradition und Sprache egal zu sein scheinen - Hauptsache, man hat Spass!

Alle Sinne wurden gleichzeitig beansprucht und herausgefordert. Kaum näherte man sich dem Festival, sichteteten die Besucher bunte Tücher und Kleider in glänzenden Farben. kuschelige, gestrickte Pullover und Mützen, seidene Stoffe und kunstvoll geschnitzte Figuren, die angefasst werden wollten. Aus der einen Ecke stieg den Besuchern feiner Curryduft in die Nase, aus der anderen Honig oder frischgepresste Fruchtsäfte. Die Hüften der Frauen lockerten sich bei den feurigen Salsaklängen, wenig später war man von den rhythmischen, afrikanischen Trommeln gefangen und klopfte unbewusst mit der Handfläche denselben Rhythmus nach.

**Immer populärer** Es gibt genug Gründe, die erklären, warum auch dieses 18. Festival so beliebt war und dessen Popularität immer weiter steigt. Es geht um individuelle Heimaten und die Dinge, die typisch dafür sind oder am ehesten daran erinnern. An dem Wochenende nach Auffahrt werden in Rheinfelden die Türen zu den verschiedenen Heimaten geöffnet und man lässt die Fremden an den anderen Kulturen teilhaben.. Lässt sie daran kosten, seien es Dinge aus der Schweiz, Afrika, Asien oder Südamerika. Neben den vielen, mehr oder weniger kommerziellen Ständen gibt es auch einige Organisationen, die in den jeweiligen Ländern Hilfe leisten. So auch der Verein "Amis du Senegal", welcher seit vielen Jahren unbürokratische Direkthilfe leistet. Der Markt vom Rheinfelder Festival der Kulturen bietet eine perfekte Plattform für solche Vereine, um ihre Arbeit vorzustellen und eine Brücke zwischen potentiellen Spendern und Empfängern zu schlagen - wobei "Brücken" auch das Thema des diesjährigen Festivals war.

**Ein volles Programm** Neben den vielen Marktständen führten Shows und Workshops wie ein roter Faden durch das Wochenende. Ob Vorträge, Filmvorführungen, Konzerte oder Workshops: Am Samstag, 19. Mai wurde um 11 Uhr das Festival der Kulturen 2012 offiziell eröffnet. Bereits um 11.30 Uhr fand die erste Show in Form von Contemporary Dance statt (zeitgenössischer Tanz). Am Nachmittag trat die African Fusion mit Afro-, Latin- und Jazzmusik auf. Ebenso "Nachsitzen mit Christoph und selbst komponiertem Pop Jazz, die Band "LOOM" mit souligem Groove, heißen Latinrhythmen, Soul-Funk, Samba-Reggae" und vielem mehr. An diversen Musikstilen und Abwechslung mangelte es definitiv nicht. Speziell war auch die letzte Schweizer Gondoliere. Gemeint ist damit ein vor 20 Jahren selbst gebasteltes, wunderschönes Karussell, welches mit reiner Muskelkraft angetrieben wird. Begleitet wurden die Kinder auf der Fahrt von Roger Burnens und seinen Mundartliedern. Spannend für viele Besucher war "The Mentalist" alias Tobias Heinemann, der mit seinem mentalen Können das

Publikum verzauberte und in Staunen versetzte.  
Wer selbst aktiv werden wollte, konnte entweder afrikanisches Tanzen lernen oder sich im Trommeln versuchen. All diese Dinge und vieles mehr gab es an diesem spannenden und kulturellen Wochenende zu sehen, bei dem das Wetter auch mitspielte und die afrikanischen und südamerikanischen Klänge vom 18. Festival der Kulturen meteorologisch optimal umrahmte.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»